



# 20 Jahre LIFE-Natur Projekte in Niederösterreich



# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>LIFE-Projekte in NÖ - Allgemein</b> .....	4
<b>LIFE-Projekte - Übersichtskarte</b> .....	6
<b>LIFE-Projekte</b>	
Bärenschatzprogramm in Österreich .....	8
Ramsar-Management March-Thaya-Auen .....	10
Feuchtgebietsmanagement Oberes Waldviertel .....	12
Wildnisgebiet Dürrenstein .....	14
Nationalpark Thayatal .....	16
Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donauauen .....	18
Pannonische Sanddünen .....	20
Wasserwelt March-Thaya-Auen .....	22
Lebensraum Huchen .....	24
Schutz und Management des Braunbären in Österreich .....	26
Revitalisierung Donauufer .....	28
Wachau .....	30
Pannonische Steppen- und Trockenrasen .....	32
Vernetzung Donau-Ybbs .....	34
Grenzüberschreitender Schutz der Großtrappe in Österreich .....	36
Bisamberg .....	38
Mostviertel-Wachau .....	40
Traisen .....	42
Grenzüberschreitender Schutz der Großtrappe in Österreich - Fortsetzung .....	44
Renaturierung Untere Marchauen .....	46
Netzwerk Donau .....	48
<b>Links und Infos</b> .....	50

## Impressum:

**Herausgeber:** Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Wasser und Abt. Naturschutz, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

**Für den Inhalt verantwortlich:** Dr. Erhard Kraus (Abt. Wasserbau), DI Günther Gamper (Abt. Naturschutz)

**Fotos:** Deckblatt - Kovacs, Seite 3 - Weingartner, Seite 4/5 - Kraus

**Layout:** Karin Pfau (Abt. Wasserwirtschaft)

**Druck:** Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei

© Amt der NÖ Landesregierung, September 2012



Seit 20 Jahren unterstützt die Europäische Union im Rahmen des LIFE-Programms Projekte zum Schutz bedrohter Tierarten und gefährdeter Lebensräume. In Österreich sind bisher 45 LIFE-Projekte umgesetzt worden, davon 20 in Niederösterreich! 16 der NÖ LIFE-Projekte sind bereits abgeschlossen, fünf weitere sind derzeit gerade in Umsetzung bzw. in Vorbereitung. Die niederösterreichischen LIFE-Projekte bedeuten in Summe Investitionen von knapp 80 Millionen Euro, wobei die EU rund 46 % der Kosten übernommen hat.

Die niederösterreichischen LIFE-Projekte sind für mich Vorzeigeprojekte und Meilensteine im Natur- und Gewässerschutz. Dadurch ist es gelungen, einzigartige Lebensräume zu bewahren, vom Aussterben bedrohte Tierarten zu schützen und damit auch uns allen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten.

Mein besonderer Dank gilt allen Institutionen, die in den vergangenen 20 Jahren als Projektträger und Projektpartner mit hohem Engagement und finanziellem Einsatz in den LIFE-Projekten tätig waren. Nur die breite Zusammenarbeit zwischen EU, Bund, Land, Gemeinden, Vereinen, Verbänden, Vertretern der Wirtschaft und der NGOs hat die Erfolgsgeschichte der LIFE-Projekte in Niederösterreich möglich gemacht.

A handwritten signature in green ink, appearing to read 'Stephan Pernkopf'.

Umweltlandesrat  
Dr. Stephan Pernkopf

# LIFE-Projekte in Niederösterreich

„20 Jahre LIFE Projekte“! Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Überblick über LIFE-Projekte in Niederösterreich geben. Informieren Sie sich über den erfolgreichen Weg Niederösterreichs, die einzelnen Projekte und die Förderung der EU. Die Europäische Union fördert seit 1992 Maßnahmen im Umweltbereich durch das LIFE-Programm mit verschiedenen thematischen Ansätzen.



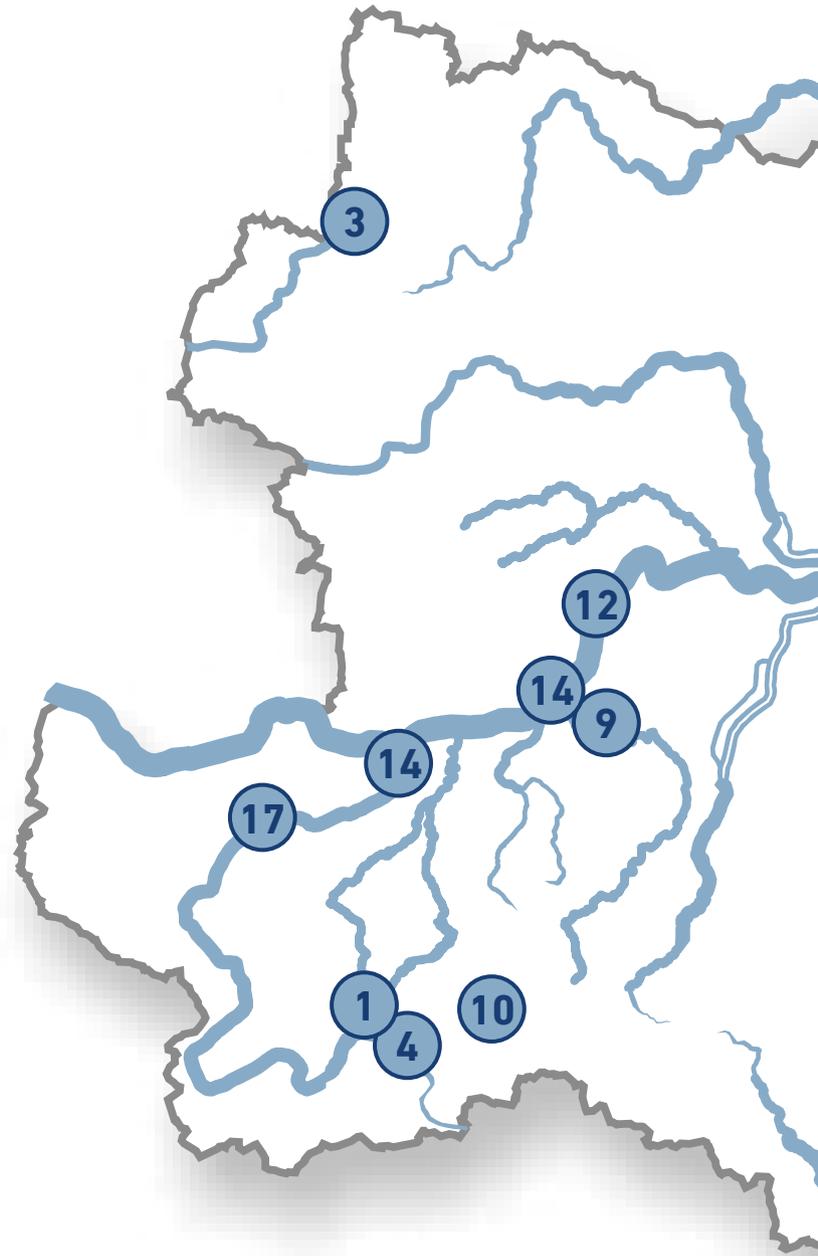
„LIFE Natur“ fördert Projekte zum Schutz bedrohter Tierarten und ihrer Lebensräume. Damit werden die Umsetzung der Vogelschutz- und Habitatrichtlinie und das europaweite Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ unterstützt.

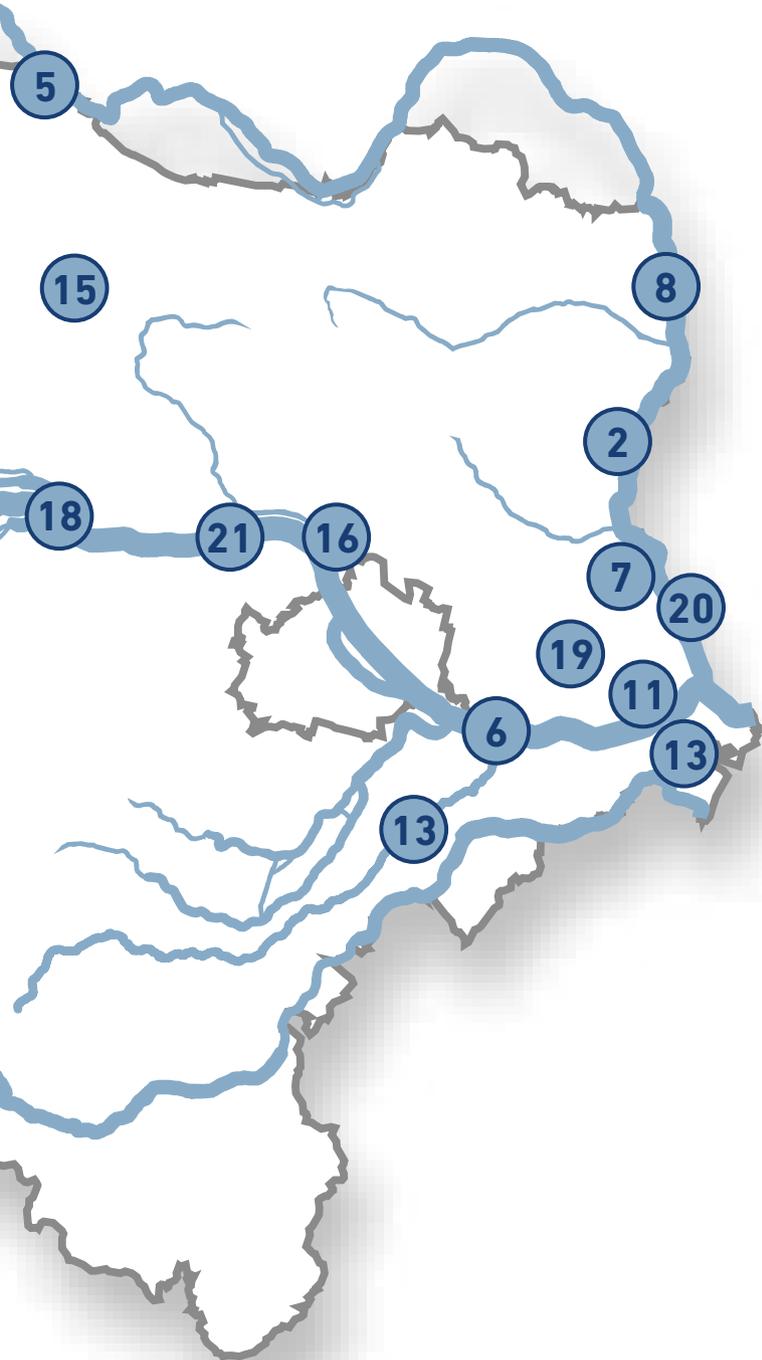
Niederösterreich hat eine lange Tradition bei der erfolgreichen Durchführung von LIFE-Projekten und steht österreichweit an der Spitze. Die bislang 20 niederösterreichischen Projekte beinhalten diverse ökologische Maßnahmen im Ausmaß von 80 Millionen Euro. Die EU fördert diese Maßnahmen mit 36 Millionen Euro und trägt damit knapp die Hälfte bei. **Infos unter: [www.life-natur-noe.at](http://www.life-natur-noe.at)**



# Übersichtskarte

- 1 Bärenschutzprogramm Österreich
- 2 Ramsar-Management March-Thaya Auen
- 3 Feuchtgebietsmanagement Oberes Waldviertel
- 4 Wildnisgebiet Dürrenstein
- 5 Nationalpark Thayatal
- 6 Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donau-Auen
- 7 Pannonische Sanddünen
- 8 Wasserwelt March-Thaya-Auen
- 9 Lebensraum Huchen
- 10 Schutz und Management des Braunbären in Österreich





11

Revitalisierung Donauufer

12

Wachau

13

Pannonische Steppen-  
und Trockenrasen

14

Vernetzung Donau-Ybbs

15

Grenzüberschreitender Schutz  
der Großtrappe in Österreich

16

Bisamberg

17

Mostviertel-Wachau

18

Traisen

19

Grenzüberschreitender Schutz der  
Großtrappe in Österreich - Fortsetzung

20

Renaturierung Untere Marchauen

21

Netzwerk Donau

## Bärenschutzprogramm Österreich

Nach der Ausrottung der Bären im 19. Jahrhundert bewirkte ihre Rückkehr nach Österreich eine Trendwende im Artenschutz. Auch Tierarten, die mit den menschlichen Nutzungsansprüchen in Konflikt geraten können, ist ein Existenzrecht zuzusprechen. Damit können aber auch Probleme entstehen: Bären können menschliche Nahrungsquellen nutzen und Schäden verursachen, vor allem in der Imkerei und der Weidewirtschaft.

### **Maßnahmen:**

Mit Hilfe des LIFE-Projektes konnte ein Managementplan erarbeitet werden, der die Ziele und Leitlinien für den Bärenschutz in Österreich vorgibt. Dabei wurden für den Bärenschutz grundlegend wichtige Themen bearbeitet: Evaluierung der Habitatqualität, die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die Schulung von Fachleuten, die Information der Bevölkerung, die Möglichkeit der Schadensvermeidung und -regelung und die Kontrolle auffälliger Bären. Um die Akzeptanz für den Bärenschutz zu erhöhen, wurden die betroffenen Interessensgruppen bei der Erstellung des Managementplans eingebunden.



© Heimpel

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten, Steiermark
<b>Projektträger:</b>	WWF Österreich unter Beteiligung mehrerer Länder und des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	1995 - 1998
<b>Projektkosten:</b>	€ 916.000 (75% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Der Bärenwald in Arbesbach im Waldviertel bietet Braunbären, die aus nicht tierschutzgerechter Haltung stammen, ein möglichst naturnahes Lebensumfeld, in dem die Tiere wieder natürliche Verhaltensweisen entwickeln können. Neben Bärenbeobachtung und Führungen gibt das Besucherzentrum Informationen zur Lebensweise der Bären und zur Mensch-Bär-Beziehung.*

*Infos unter: [www.baerenwald.at](http://www.baerenwald.at), Tel.: 02813 / 76 04*



## Ramsar-Management March-Thaya-Auen

Zusammen mit den Auegebieten der Donau östlich von Wien bilden die Auwälder und Feuchtwiesen der March und der unteren Thaya eines der größten zusammenhängenden Auengebiete Mitteleuropas. Als der Nutzungsdruck nach Öffnung der Ostgrenzen im Jahr 1989 zunahm, waren naturschutzfachliche Strategien und angepasste Konzepte erforderlich, die auf die Erhaltung der hohen naturräumlichen Qualität abzielen.

### **Maßnahmen:**

Um die Besonderheiten dieser Landschaft zu erhalten bzw. sie wieder aufzuwerten, wurden die Marchwiesen nach naturschutzfachlich orientierten Pflegeplänen gemäht. Das LIFE-Projekt förderte auch viele Kleinmaßnahmen wie die Anlage von Biotopstreifen, die Pflege der Kopfweiden, Wiesenrückführungen, die naturnahe Bewirtschaftung der Auwälder und die Beweidung der Wiesen mit Galloway-Rindern. Die Revitalisierung der Flüsse March und Thaya wurde eingeleitet. Reaktiviert wurden auch alte Gräben. In Kooperation mit Gemeinden entstanden angepasste touristische Konzepte.



© Kraus

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (March-Thaya-Auen)
<b>Projektträger:</b>	Distelverein unter Beteiligung des Landes NÖ (Abt. Naturschutz), der Wasserstraßendirektion und des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	1995 - 1998
<b>Projektkosten:</b>	€ 1,963.000 (50% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Vom Rad-Info-Treff im Zentrum von Hohenau folgt man der Radroute 914 entlang der Bahn nach Rabensburg. Empfehlung: Abstecher in das Naturschutzgebiet Rabensburger Thaya-Auen mit dem „Au-Erlebnis-Weg“ und zur Vogelberingungsstation in Hohenau/Ringelsdorf (Infos unter: [www.auring.at](http://www.auring.at)). Für die 45 Kilometer sollte man rund 5 Stunden einplanen. Unbedingt einpacken: gültiger Reisepass und Schutzhelm (in der Slowakei verpflichtend!). Infos unter: [www.natura2000amgruenenband.at/natura-trails/march-thaya-zwickel/](http://www.natura2000amgruenenband.at/natura-trails/march-thaya-zwickel/)*



## Feuchtgebietsmanagement Oberes Waldviertel

Der Bereich zwischen Gmünd und Litschau besitzt eine wertvolle Fluss-, Teich- und Moorlandschaft, die neben den naturnahen Bächen Lainsitz und Reißbach auch bedeutsame Hochmoore umfasst. Das Gebiet ist aufgrund seiner Grenzlage bisher von starken Nutzungseingriffen verschont geblieben und wurde im Jahr 1999 zu einem Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung (Ramsar-Konvention) erklärt.

### Maßnahmen:

Mit Hilfe des LIFE-Projektes konnten wesentliche Voraussetzungen zum Schutz der wertvollen Feuchtgebiete geschaffen werden. Entlang von Lainsitz und Reißbach sowie an den Großteichen und Mooren wurden in Zusammenarbeit mit Grundbesitzern, Teichwirten, Bauern und Gemeinden Uferschutzstreifen eingerichtet bzw. verbrachte Feuchtwiesen wieder gemäht. So konnten abgestimmte Managementpläne erstellt, die extensive Teichwirtschaft gefördert, Pufferzonen rund um Teiche und Fließgewässer geschaffen und artenreiche Feuchtwiesen erhalten werden. Zwei Moore wurden wieder vernässt, indem Entwässerungsgräben mit Holzdämmen verschlossen wurden.



<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Waldviertel)
<b>Projektträger:</b>	WWF Österreich unter Beteiligung des Landes NÖ (Abt. Naturschutz)
<b>Projektdauer:</b>	1996 - 1999
<b>Projektkosten:</b>	€ 868.000 (50% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Im „Unterwasserreich“ in Schrems eröffnet eine Erlebnisausstellung unbekannte Einblicke in das vielfältige Leben der Moore, Teiche und Fließgewässer des Waldviertels. Die Fütterung der Fischotter lässt sich aus nächster Nähe mitverfolgen. Die „Himmelsleiter“ im angrenzenden Naturpark erlaubt einen Rundumblick über das Hochmoor und mit etwas Glück kann man den äußerst seltenen Moorfrosch sehen. Infos unter: [www.unterwasserreich.at](http://www.unterwasserreich.at), Tel.: 02853 / 76 334; In St. Martin lädt der Natura Trail zu einer abwechslungsreichen Wanderung entlang der Lainsitz durch eine kleinteilige Kulturlandschaft mit Überschwemmungsgebieten, Niedermoorbereichen, Hang- und Schluchtwäldern ein. Infos unter: [www.natura2000amgruenenband.at/natura-trails/nordwestliches-waldviertel/](http://www.natura2000amgruenenband.at/natura-trails/nordwestliches-waldviertel/)*



## Wildnisgebiet Dürrenstein

Das Gebiet um den Dürrenstein beherbergt den größten Urwaldrest der Alpen und Mitteleuropas. Auf beinahe 500 ha Waldfläche gab es seit der letzten Eiszeit keinerlei Waldbewirtschaftung. Das Wildnisgebiet dient damit als wichtiger Baustein im Bestreben, naturbelassene Wald-Ökosysteme mit ihren typischen Tier- und Pflanzenarten als Prozessschutzgebiet dauerhaft zu sichern. Es bietet Lebensraum für Arten wie Braunbär, Luchs, Birkhuhn, Weißrückenspecht und Alpenbock-Käfer.

### **Maßnahmen:**

Durch das LIFE-Projekt konnten die zum Schutz dieser Primärwälder notwendigen Flächen gesichert und eine Schutzgebietsverwaltung aufgebaut werden. Die Anerkennung als erstes Wildnisgebiet Österreichs der Kategorie I nach den Kriterien der Weltnaturschutzorganisation IUCN wurde im Jahr 2003 verliehen. Das Wildnisgebiet dient dem Schutz gefährdeter Lebewesen und Lebensgemeinschaften. Es soll jedoch kein bestimmter Zustand konserviert werden, sondern vielmehr dürfen natürliche Prozesse weitestgehend ohne Einfluss des Menschen ablaufen.



© Glader

[www.wildnisgebiet.at](http://www.wildnisgebiet.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Kalkhochalpen)
<b>Projektträger:</b>	Land NÖ (Abt. Naturschutz) unter Beteiligung des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	1997 - 2001
<b>Projektkosten:</b>	€ 7,402.000 (60% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Der Moorerlebnisweg in Göstling/Ybbs auf einer Länge von 1,5 Kilometern eröffnet bei 11 kindergerechten Stationen Einblicke in die Welt eines Hochmoores. Beim Eingang erwartet Sie ein überdimensionaler Hochmoor-Perlmutterfalter aus Holz und am Schwebesteg können Sie das „Moorauge“ - ein Eiszeit-Relikt - ganz aus der Nähe betrachten. Der Eulenerlebnisweg „Vom Ei in die Wildnis“ widmet sich der Wiederansiedlung der Habichtskäuze im Wildnisgebiet.*

*Infos unter: [www.goestling.com/Hochmoor-Leckermoos.230.0.html](http://www.goestling.com/Hochmoor-Leckermoos.230.0.html) und [www.goestling.at/Steinbach-mit-Eulenw.98.0html](http://www.goestling.at/Steinbach-mit-Eulenw.98.0html), Tel.: 07484 / 50 20 - 19 oder 07484 / 50 20 - 20*



## Nationalpark Thayatal

Das Thayatal zählt zu den letzten naturnahen Tallandschaften Mitteleuropas. Wegen der Grenzlage und der Unzugänglichkeit des Tales blieben diese Wälder von forstlichen Umwandlungsmaßnahmen weitgehend verschont. Aufgrund des großen Artenreichtums und der Naturnähe wurde das Gebiet als nationalparkwürdig eingestuft. Der Nationalpark Thayatal umfasst 1.330 ha des Thayatals bei Hardegg. In Tschechien erstreckt sich der Nationalpark zwischen Frain und Znaim entlang einer Flusslänge von 45 km.

### Maßnahmen:

Mit Hilfe dieses LIFE-Projektes wurden die zur Bewahrung der Artenvielfalt notwendigen Flächen gesichert, sodass der „Nationalpark Thayatal“ im Jahr 2000 errichtet werden konnte. Um eine weitgehend ungestörte Entwicklung der Natur zu ermöglichen, wurde ein Managementplan erstellt, in dem Umfang und Intensität von Jagd, Fischerei und anderen Nutzungen geregelt sind.



[www.np-thayatal.at](http://www.np-thayatal.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Thayatal)
<b>Projektträger:</b>	Land NÖ (Abt. Naturschutz) unter Beteiligung des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	1998 - 2001
<b>Projektkosten:</b>	€ 11,328.000 (9,1% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Das Nationalparkhaus empfängt die Besucher mit der Ausstellung „NaturGeschichten-ThayaTales“ und mit einem Wildkatzengehege im Außenbereich. Ein Höhepunkt bei der Tour durch den Nationalpark ist sicher der Blick vom Umlaufberg auf die Thayaschlinge. Das umfangreiche Besucherprogramm und spezielle Angebote für Kinder und Schulen können der Homepage des Nationalparks entnommen werden.*

*Infos unter: [www.np-thayatal.at](http://www.np-thayatal.at), Tel.: 02949 / 70 05*



## Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donau-Auen

Der im Oktober 1996 gegründete Nationalpark Donau-Auen umfasst eines der letzten großflächigen, unverbauten Auegebiete Europas, in dem die Dynamik eines großen Stromes noch wirksam ist. Die enorme Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten resultiert aus verschiedenen Entwicklungsstadien des Auwaldes und unterschiedlichsten Gewässertypen auf engem Raum. Durch die Donauregulierung wurden die Altarmsysteme der Auen jedoch vom Hauptstrom der Donau getrennt.

### **Maßnahmen:**

Mit Hilfe des LIFE-Projektes wurden einige bisher nur bei Hochwasser durchströmte Auegebiete wieder mit der Donau verbunden. Querbauwerke wurden entfernt oder mit Durchlässen versehen. So können Hochwässer verstärkt in die Auen eindringen und den Lebensraum gestalten. Auch trockenengefallene Gräben wurden wieder mit der Donau vernetzt und Feuchtwiesen durch spezielles Management als Lebensraum für den Wachtelkönig und andere gefährdete Arten gefördert.



© Baumgartner

[www.donauauen.at](http://www.donauauen.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Donau unterhalb Wiens)
<b>Projektträger:</b>	Nationalpark Donau-Auen unter Beteiligung der Länder Wien und NÖ (Abt. Naturschutz), der Wasserstraßendirektion und des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	1998 - 2002
<b>Projektkosten:</b>	€ 2,822.000 (50% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Ausgehend vom Parkplatz am Ortsende von Schönau/Donau vermittelt ein gelb markierter Rundwanderweg abwechslungsreiche Eindrücke. In den dynamischen, durchströmten Seitenarmen bieten sich von Herbst bis in den Spätwinter Möglichkeiten zur Beobachtung von Kormoranen, Graureihern, Eisvögeln, Bach- und Gebirgsstelzen. Außerhalb des Hochwasserschutzdammes erwarten die Besucher reichlich blühende Wasserpflanzen und immer wieder Biberspuren entlang des Weges. Bei Hochwasser ist der Weg nicht begehbar! schlossORTH Nationalparkzentrum Tel.: 02212 / 35*



## Pannonische Sanddünen

Von den ehemals ausgedehnten Dünen im Osten Niederösterreichs sind heute nur noch kleine Reste erhalten. Die Sanddünen zählen zu den wertvollsten Lebensräumen unserer Kulturlandschaft, denn hier finden viele hoch spezialisierte Tier- und Pflanzenarten letzte Refugien.

### **Maßnahmen:**

Im Rahmen eines LIFE-Projektes wurden umfangreiche Pflegemaßnahmen gesetzt. Um die Ausbreitung des Waldes im Bereich der naturschutzfachlich wertvollen Sandrasen einzudämmen, wurden unerwünschte Gehölze entfernt. Zudem wurde der Oberboden kleinflächig abgetragen, damit wieder ein größeres Angebot an Pionierflächen entstehen konnte. Wiederkehrende Pflegemaßnahmen wie die kleinräumige differenzierte Mahd und die extensive Beweidung hagen den Standort aus und tragen dazu bei, dass sich der Sandrasen optimal entwickelt. Das LIFE-Projekt unterstützte auch die naturschutzfachliche Arbeit in den östlichen und südöstlichen Nachbarstaaten, indem über die Sandgebiete dieser Länder Grundlagenarbeiten herausgegeben wurden.



© Wiesbauer

[www.sandduene.at](http://www.sandduene.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Weinviertel und Wr. Becken)
<b>Projektträger:</b>	Land NÖ (Abt. Naturschutz)
<b>Projektdauer:</b>	1998 - 2002
<b>Projektkosten:</b>	€ 755.000 (60% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Vom Bahnhof in Strasshof aus können Sie in etwa 2 Stunden die Reste einer einst umfangreichen Sanddünenlandschaft des Marchfeldes durchwandern und passieren dabei auch das Naturschutzgebiet „Weikendorfer Remise“. Mit den „Sandbergen Oberweiden“ und der „Wacholderheide Obersiebenbrunn“ befinden sich zwei weitere Naturschutzgebiete in unmittelbarer Nähe.*

*Infos unter: [www.nfi.at/index.php?option=com\\_content&task=view&id=48&Itemid=120](http://www.nfi.at/index.php?option=com_content&task=view&id=48&Itemid=120)*



## Wasserwelt March-Thaya-Auen

Bereits zwischen 1995 und 1998 hat sich ein LIFE-Projekt mit der March- und Thaya-Niederung auseinander gesetzt. Dabei stand die Erhaltung der Feuchtwiesen und anderer wertvoller Lebensräume im Vordergrund.

### **Maßnahmen:**

Einen wesentlichen Schwerpunkt des Folgeprojektes bildete die Revitalisierung der Gewässer und Feuchtlebensräume. So wurden hart verbaute Uferbereiche an der March abschnittsweise renaturiert. Die Ufer- und Profilgestaltungsmaßnahmen bewirken in Teilbereichen eine für Tieflandauen typische Flusssynamik und -morphologie. An der Thaya wurde ein abgeschnittener Mäander wieder an den Hauptfluss angebunden. Um flusssynamische Prozesse ungehindert ablaufen zu lassen, wurden Auwälder, die an Naturufer angrenzen, mittels Pacht aus der Nutzung genommen. Gewässer-randstreifen im Nahbereich von Biberrevieren wurden ebenfalls einbezogen und extensiviert.



© WWF

[www.distelverein.at](http://www.distelverein.at)

- Projektgebiet:** Niederösterreich (March-Thaya-Auen)
- Projektträger:** Distelverein unter Beteiligung des Landes NÖ (Abt. Naturschutz), der Wasserstraßendirektion, des NÖ Landesjagdverbandes sowie des BMLFUW
- Projektdauer:** 1998 - 2003
- Projektkosten:** € 2,076.000 (50% EU)

***BESUCHERTIPPS:***

*Vom Eingang des WWF-Reservats beim Schloß Marchegg geht es über die Meierhoferbrücke geradeaus zum Aussichtsturm bei der größten baumbrütenden Storchkolonie Mitteleuropas. Danach ein Stück zurück und durch den Auwald weiter am „Biberweg“. Im Frühling und Sommer tönt das klangvolle „uhh-uhh-uhh“ der männlichen Rotbauchunke durch die Au. Wegvarianten zwischen 1,8 und 12 Kilometern Länge.*

*Infos unter: [www.natura2000amgruenenband.at/natura-trails/marchegg/](http://www.natura2000amgruenenband.at/natura-trails/marchegg/)*



## Lebensraum Huchen

Der sogenannte Donaulachs oder Huchen zählt zu den besonders bedrohten Fischarten. Er kommt nur im Einzugsgebiet der oberen und mittleren Donau vor. Durch Hindernisse wie Wehre und Sohlstufen sind die Laichwanderungen des Huchen und anderer Flussfische stark eingeschränkt. Sie sind von ihren Laichgründen abgeschnitten. Für den langfristigen Erhalt natürlicher Fischbestände ist die Vernetzung der Flussabschnitte untereinander, aber auch mit der Donau essenziell.

### **Maßnahmen:**

Ein wesentliches Ziel des Projektes war es, die Lebensbedingungen für den Huchen zu verbessern. Durch den Umbau vorhandener Wehre und Sohlstufen an den Flüssen Pielach, Melk und Mank wurde das Gewässersystem im Bereich dieser Donau-Zubringer wieder großräumig passierbar. Weitere Schwerpunkte betrafen die langfristige Erhaltung der letzten flusstypischen Mäanderstrecken am Pielach-Unterlauf sowie strukturverbessernde Maßnahmen im Gewässerbett der Melk und der Mank.



© Zitek

[www.life-huchen.at](http://www.life-huchen.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Alpenvorland)
<b>Projektträger:</b>	Land NÖ (Abt. Wasserbau) unter Beteiligung des NÖ Landesfischereiverbandes, NGO´s, der Gemeinde Loosdorf und des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	1999 - 2004
<b>Projektkosten:</b>	€ 3,561.000 (50% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Unweit der Stadt Melk, bei der Pielach-Mündung beginnt rechtsufrig ein Wanderweg. Er führt zuerst durch das Engtal der Steinwand mit herrlichem Laubwald flussaufwärts bis nach Spielberg und etwa 3 km weiter bis ins Naturschutzgebiet Neubacher Au bei Loosdorf. Immer wieder gibt es schöne Ausblicke auf die naturnahe Flusslandschaft mit Beobachtungsmöglichkeiten von Eisvogel, Flussuferläufer, Flussregenpfeifer, uvm. In der Neubacher Au, inmitten der eindrucksvollsten Flussmäander NÖ´s, kann man weidende Konikpferde als Landschaftspfleger bei der Arbeit sehen.*



## Schutz und Management des Braunbären in Österreich

In den österreichischen Ostalpen lebten in den 90er Jahren etwa ein Dutzend Braunbären. Der Bestand verteilte sich auf zwei Kerngebiete in den nördlichen und südlichen Kalkalpen. Für die langfristige Erhaltung des Bärenbestandes ist der großräumige genetische Austausch innerhalb Österreichs auch mit der Bärenpopulation der Nachbarländer (Slowenien, Kroatien, Italien) besonders wichtig.

### **Maßnahmen:**

Im Rahmen des LIFE-Projektes wurde ein Konzept zur Vernetzung der Lebensräume für wandernde Tierarten, insbesondere für den Braunbären entwickelt, das schrittweise umgesetzt werden sollte. Durch genetische Untersuchungen von Haaren und Losungen konnte ein Überblick über den Bärenbestand in Österreich gewonnen werden. Dabei hat sich herausgestellt, dass die kleine Bärengruppe im Ötscher- und Hochschwab-Gebiet eng miteinander verwandt ist; eine Tatsache, die für die weitere Zukunft bedenklich ist. Weitere Schwerpunkte bildeten die Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit den Bärenpartnern in unseren Nachbarländern.



© Zedrosser

[www.wwf.at](http://www.wwf.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Alpen in Österreich
<b>Projektträger:</b>	WWF Österreich unter Beteiligung mehrerer Länder und des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	2002 - 2005
<b>Projektkosten:</b>	€ 868.000 (50% EU)

**BESUCHERTIPPS:**

*Der Bärenwald in Arbesbach im Waldviertel bietet Braunbären, die aus nicht tierschutzgerechter Haltung stammen, ein möglichst naturnahes Lebensumfeld, in dem die Tiere wieder natürliche Verhaltensweisen entwickeln können. Neben Bärenbeobachtung und Führungen gibt das Besucherzentrum Informationen zur Lebensweise der Bären und zur Mensch-Bär-Beziehung.*

*Infos unter: [www.baerenwald.at](http://www.baerenwald.at), Tel.: 02813 / 76 04*



## Revitalisierung Donauufer

Im Rahmen eines LIFE-Projektes zwischen 1998 und 2002 wurden bereits mehrere Altarme an die Donau angebunden. Größere strukturökologische Defizite bestehen jedoch im Bereich der Donauufer. Diese sind meist mit Blockwurf befestigt und bieten kiesbrütenden Vögeln wie Flussuferläufer und Flussregenpfeifer oder strömungsliebenden Fischen keine geeigneten Lebensräume.

### **Maßnahmen:**

Durch den Rückbau im Rahmen eines neuen LIFE-Projektes wurden Voraussetzungen geschaffen, dass der Strom wieder natürliche Ufer ausbilden und zu einer dynamischen Einheit mit der angrenzenden Au werden kann. Das dynamische Wechselspiel von Anlandung, Abtrag und Umlagerung lässt eine vielfältige Uferlandschaft entstehen, die sich ständig verändert. Dadurch entstehen für viele gefährdete Arten wertvolle Lebensräume. Auch die Forstwege im Bereich der Auen wurden zum Teil rückgebaut, so dass auf Traversen und anderen Strömungshindernissen im Bereich der Altarme verzichtet werden konnte.



© Frank

[www.donauauen.at](http://www.donauauen.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Donau unterhalb Wiens)
<b>Projektträger:</b>	Nationalpark Donau-Auen unter Beteiligung des Landes NÖ (Abt. Wasserbau), der Wasserstraßendirektion und des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	2002 - 2006
<b>Projektkosten:</b>	€ 1,778.000 (40% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

- 1. Wanderung von Stopfenreuth über die Zufahrtsstraße zum Donau-Ufer beim Donauwirt und am Treppelweg flussabwärts;*
- 2. Hainburg: Parkplatz direkt an der Donau, Wanderweg stromab bis zur Ruine Röthelstein. Hier bietet sich ein perfekter Blick auf den Uferrückbau, Einblicke in das Altarmsystem und die beste Möglichkeit, Seeadler zu beobachten - eine kurze Wanderung mit großem Ausbaupotential (z.B. auf den Braunsberg: Besuch LIFE Trockenrasen).*



## Wachau

Die Wachau bildet neben dem Nationalpark Donau-Auen die einzige freie Fließstrecke der Donau in Österreich. Natur- und Kulturlandschaft sind hier untrennbar miteinander verbunden. Zum einzigartigen Erscheinungsbild tragen der kleinräumige Wechsel von Fluss, Auwaldresten, Trockenrasen, naturnahen Wäldern und ein Mosaik aus Wein- und Obstgärten bei. Aus der engen Verzahnung von Kulturlandschaftselementen und weitgehend ursprünglichen Lebensräumen resultiert ein hoher Artenreichtum auf engem Raum.

### **Maßnahmen:**

Das LIFE-Projekt umfasst verschiedene Maßnahmen-Schwerpunkte. In der Wachau wurden Donau-Nebenarme angebunden und die Uferbereiche durch Kiesschüttungen (Schotterbänke und Inseln) strukturiert. Um die Trockenrasen aufzuwerten, wurden die hier aufgekommenen Gehölze entfernt. Durch Schaf-Beweidung werden die Trockenrasen gepflegt und nachhaltig gesichert. In vier naturnahen Hangwäldern wurden Naturwald-Schutzgebiete für Alt- und Totholz bewohnende Tierarten geschaffen.



© Kraus

[www.life-wachau.at](http://www.life-wachau.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Wachau)
<b>Projektträger:</b>	Arbeitskreis Wachau unter Beteiligung des Landes NÖ (Abt. Wasserbau), via donau, des Landesfischereiverbandes und des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	2003 - 2008
<b>Projektkosten:</b>	€ 5,200.000 (50% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Die Gewässervernetzungsmaßnahmen in Rossatz-Rührsdorf haben sich zu einem beliebten Naherholungsgebiet entwickelt. Wo früher nur mehr verlandete Altarme existierten, strömt jetzt ein Nebenarm.*

*Wanderung von Rossatz Richtung Rührsdorf entlang des Feldweges bis zur Brücke über den Nebenarm, der in die Pritzenau und zum Donau-Ufer führt.*

*Infos unter: [www.nfi.at/index.php?option=com\\_content&task=view&id=275&Itemid=120](http://www.nfi.at/index.php?option=com_content&task=view&id=275&Itemid=120)*



## Pannonische Steppen- und Trockenrasen

Die Steppen- und Trockenrasen weisen extreme Lebensraumbedingungen auf, die sich aus der Trockenheit des Klimas, der geringen Bodenentwicklung und den kargen Standortverhältnissen ergeben. Sie bieten vielen hoch spezialisierten Tier- und Pflanzenarten wertvolle Lebensräume und zeichnen sich durch eine sehr hohe Biodiversität aus. Mit dem Rückgang der Steppen- und Trockenrasen sind viele Charakterarten selten geworden.

### **Maßnahmen:**

Im Rahmen des LIFE-Projektes wurden in insgesamt 11 Teilgebieten umfangreiche Pflegemaßnahmen durchgeführt. Zu den wichtigsten Pflegemaßnahmen zählen die Entfernung von Gehölzen im Bereich der Steppen- und Trockenrasen, kleinräumige Rodungen sowie Beweidung oder Mahd. Der Aufwand für das Naturraummanagement ist sehr hoch, da es sich größtenteils um steiles und unwegsames Gelände handelt. Ein Beweidungsmonitoring lieferte Grundlagen für die künftige Pflege dieser Lebensräume.



© Wiesbauer

[www.steppe.at](http://www.steppe.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Weinviertel, Wr. Becken und Hundsheimer Berge)
<b>Projektträger:</b>	Land NÖ (Abt. Naturschutz) unter Beteiligung des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	2004 - 2008
<b>Projektkosten:</b>	€ 1,459.000 (60% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Erdbeienen, Grabwespen, Röhrenspinnen oder Sägeschrecken: die faszinierende Welt der Steppen- und Trockenrasen spielt sich meist im Kleinen ab. Felsige und lückige Bereiche mit Pflanzen, die an extreme Trockenheits- und Temperaturverhältnisse angepasst sind, machen den Charakter dieser Lebensräume aus. Trotz der Kargheit gibt es viel Faszinierendes zu entdecken - zum Beispiel entlang der 15 Stationen des Naturlehrpfades am Hundsheimer Berg, Infos unter: [www.steppe.at/downloads/folder\\_TG6\\_HundsheimerBerg.pdf](http://www.steppe.at/downloads/folder_TG6_HundsheimerBerg.pdf)*

*Folder und Wegbeschreibungen zum Erkunden aller 11 Projekt-Teilgebiete unter: [www.steppe.at/pflanzen.html](http://www.steppe.at/pflanzen.html)*



## Vernetzung Donau-Ybbs

Durch die Errichtung der Donau-Kraftwerke entstanden für Fische unüberwindbare Barrieren im Fluss. So sind viele Fischarten wie Huchen, Nase und Barbe von ihren Laichgründen getrennt und können ihre traditionellen, flussaufwärts gerichteten Laichwanderungen nicht mehr durchführen. Das Überleben dieser Fischarten ist damit langfristig gefährdet.

### **Maßnahmen:**

Durch die Errichtung einer Fischwanderhilfe beim Donau-Kraftwerk Melk wurde der Austausch von Fischen zwischen der Fließstrecke im Bereich der Wachau und dem Ybbsfluss wieder möglich. Im Bereich der Stauwurzel des Kraftwerkes Melk sind große Potenziale für fischökologische Verbesserungen vorhanden. Erreicht wurde das durch den Umbau der Ybbsmündung zu einem verzweigten Delta mit Schaffung ausgedehnter Kieszonen, die sich bei höheren Wasserführungen ständig umlagern können.



© Kraus

[www.life-donau-ybbs.at](http://www.life-donau-ybbs.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Alpenvorland)
<b>Projektträger:</b>	Land NÖ (Abt. Wasserbau) unter Beteiligung der Austrian Hydro Power, des NÖ Landesfischereiverbandes und des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	2004 - 2009
<b>Projektkosten:</b>	€ 3,150.771 (50% EU)

### ***BESUCHERTIPPS:***

- 1. Wanderungen per Rad oder zu Fuß entlang des Radweges von der Bundestraßenbrücke (bei Stora Enso) zwischen Neu-Sarling und Ybbs bis zur neuen Ybbs-Mündung;*
- 2. Wanderung beim Erholungsgebiet Weitenegger Donau-See bis zur Donau mit Blick auf die Fischwanderhilfe (Brücke).*

## Grenzüberschreitender Schutz der Großtrappe in Österreich

Die weltweit gefährdete Großtrappe gehört mit einem Gewicht von 16 kg zu den schwersten flugfähigen Vögeln. Sie besiedelt vorwiegend offene, über weite Strecken baum- und strauchlose Kulturlandschaften. Durch Kollision mit den Leitungsdrähten verenden Jahr für Jahr zahlreiche Trappen.

### **Maßnahmen:**

In Niederösterreich und im Burgenland wurden insgesamt ca. 47,5 km Mittelspannungsleitungen unter die Erde verlegt und anschließend die bestehenden Freileitungen abgebaut. Weiters wurden ca. 153 km Hochspannungsleitungen mit Vogelwarnkugeln bzw. -fahnen markiert. Im Zuge des Vertragsnaturschutzes (ÖPUL) wurden rund 3.500 ha Trappenschutzflächen gesichert. Der Bestand der Großtrappe in Österreich konnte von 140-165 Individuen zur Brutzeit 2005 auf 244-247 Individuen zur Brutzeit 2010 gesteigert werden.



© Kovacs

[www.grosstrappe.at](http://www.grosstrappe.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Weinviertel), Burgenland
<b>Projektträger:</b>	Österreichische Gesellschaft für den Großtrappenschutz unter Beteiligung der Länder NÖ (Abt. Naturschutz) und BGLD, EVN, BEWAG, ÖBB sowie des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	2005 - 2010
<b>Projektkosten:</b>	€ 5,841.000 (60% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Ein Informations- und Beobachtungsstandort neben der Kirche am Wartberg (Gemeinde Straning-Grafenberg im Weinviertel) erläutert Projektziele und Maßnahmen und ermöglicht einen weit schweifenden Blick über das Trappengebiet. Der Aussichtsturm in Andau im Burgenland (NP Neusiedlersee-Seewinkel) wurde im Mai 2012 eröffnet. Trotz der imposanten Größe und des stattlichen Gewichts der Vögel benötigen sie für die Beobachtung ein leistungsstarkes Fernglas oder noch besser ein Spektiv. Weitere Aussichtstürme sind in Planung.*

*Den aktuellen Stand erfahren Sie unter: [www.grosstrappe.at/files/beobachtung.html](http://www.grosstrappe.at/files/beobachtung.html)*



## Bisamberg

Der Bisamberg bildet heute ein wichtiges Erholungsgebiet für die Bevölkerung Wiens. Ein kleinteiliges Nebeneinander von Weingärten, Wiesen und Wäldern ermöglicht eine große Artenvielfalt bei Tieren und Pflanzen.

Bekannt ist der Bisamberg insbesondere auch für seinen Orchideenreichtum. Durch die Aufgabe des Weinbaus und der Beweidung während der letzten Jahrzehnte sowie durch Aufforstung gingen große Bereiche der ehemals offenen, extensiv genutzten Kulturlandschaft verloren.

### **Maßnahmen:**

Durch Entbuschung und Wiederaufnahme historischer Nutzungsformen konnten die Lebensbedingungen für jene Lebewesen, die Trockenrasen bevorzugen, entscheidend verbessert werden. Durch spezielle Artenschutzmaßnahmen wurden die Bestände des Ziesels gefördert.



© Wiesbauer

[www.life-bisamberg.at](http://www.life-bisamberg.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich, Wien (Bisamberg)
<b>Projektträger:</b>	Land NÖ (Abt. Naturschutz) unter Beteiligung der Stadt Wien, des BMLFUW und der Gemeinde Langenzersdorf
<b>Projektdauer:</b>	2006 - 2010
<b>Projektkosten:</b>	€ 726.000 (60% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Das beliebte Erholungsgebiet und Naturjuwel am Rande der Großstadt Wien lässt sich am besten zu Fuß oder per Rad erkunden. Zahlreiche Pfade führen durch Hohlwege und wärmeliebende Flaum-Eichenwälder oder an Trockenrasen mit Federgras und Zwerg-Schwertlilien vorbei. Von der Elisabethhöhe aus hat man einen lohnenden Ausblick über Korneuburg und Klosterneuburg.*

*Infos unter: [www.life-bisamberg.at/downloads/Wanderkarte.pdf](http://www.life-bisamberg.at/downloads/Wanderkarte.pdf)*



## Mostviertel-Wachau

Das LIFE-Projekt Mostviertel-Wachau beinhaltet Maßnahmen an der Donau und am Ybbsfluss. Es werden Revitalisierungsmaßnahmen am Ybbsfluss in Amstetten und an der Pielach realisiert und abgetrennte Donaunebenarme in der Wachau wieder mit dem Strom verbunden.

### **Maßnahmen:**

Im LIFE-Projekt Mostviertel-Wachau sind Maßnahmen an verschiedenen Flüssen vorgesehen: In der Wachau werden bereits verlandete Nebenarme bei Schönbühel und nahe Emmersdorf wieder mit der Donau verbunden, wodurch neue ausgedehnte Gewässerlandschaften entstehen können. Die Aufzweigung der Pielachmündung und die fischpassierbare Anbindung des Lateiner Altarms an die Donau sowie ökologische Verbesserungsmaßnahmen in den Hangwäldern am Pielach-Unterlauf ergänzen die Bemühungen für diesen wichtigen Zubringerfluss zur Wachau. An der Ybbs nahe Amstetten werden ebenfalls bedeutsame Verbesserungen der Flusslandschaft entstehen. Es soll eine Umgestaltung der Stadtstrecke Amstetten stattfinden, eine Fischwanderhilfe bei der Wehranlage Greinsfurth, eine Aufzweigungsstrecke im Bereich Winklarn und ein Nebenarm bei Hausmending wurden bereits errichtet.



© Kraus

[www.life-mostviertel-wachau.at](http://www.life-mostviertel-wachau.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Mostviertel-Wachau)
<b>Projektträger:</b>	Land NÖ (Abt. Wasserbau) unter Beteiligung von via donau, StadtGem. Amstetten, Stadtwerke Amstetten, NÖ Landesfischereiverbandes, Forschungsgemeinschaft LANIUS und des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	2009 - 2014
<b>Projektkosten:</b>	€ 6,685.000 (50% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

- 1. Wanderung entlang des Donau-Radweges von Aggsbach Dorf flussaufwärts bis zur Schönbühelinsel, die im Zuge des laufenden LIFE-Projektes einen ständig durchflossenen Nebenarm erhalten soll (Baubeginn Herbst 2012);*
- 2. Wanderung in der Stadt Amstetten von der Radweg- und Fußgängerbrücke bei Amstetten-Allersdorf linksufrig flussaufwärts die Ybbs entlang - hier entsteht ab Herbst 2012 ein dynamischer Nebenarm der Ybbs.*



## Traisen

Die Traisen ist einer der größten Flüsse Niederösterreichs. Beim Bau des Donaukraftwerks Altenwörth wurde die Traisen in ein neues Bett geleitet, die Mündung befindet sich nun flussab des Kraftwerks. Dieser hart regulierte Traisenmündungsabschnitt fließt geradlinig durch das Augebiet. Der Fluss bietet daher kaum Lebensraum für typische Tiere und Pflanzen der Au und ist mit der umgebenden Aulandschaft und den Augewässern nicht vernetzt. Donaufische wird durch Querbauwerke die Einwanderung in die Traisen verwehrt. Seit etwa 10 Jahren gab es erste Überlegungen, wie der Traisenmündungslauf und die zugehörigen Auen ökologisch verbessert werden könnten. Im Jahr 2005 befassten sich Wissenschaftler und Techniker mit der Idee einen neuen Traisenfluss zu schaffen. Er soll eng mit der Au in Verbindung stehen und vielfältige Gewässerlebensräume bieten.

### **Maßnahmen:**

Im Mündungsabschnitt der Traisen soll auf etwa 12 km Länge ein mäandrierender Fluss mit vielfältigen Lebensraumstrukturen geschaffen werden. Damit können die Donaufische wieder in die Traisen zum Laichen einwandern und es entsteht ein Lebensraum für über 20 stark gefährdete bzw. vom Aussterben bedrohte Arten.



Zukunftsvision  
© Eberstaller

Traisen heute  
© freiwasser

[www.life-traisen.at](http://www.life-traisen.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (Traisen-Unterlauf)
<b>Projektträger:</b>	Verbund - Austrian Hydro Power unter Beteiligung der Bundeswasserbauverwaltung NÖ, via donau und des NÖ Landesfischereiverbandes
<b>Projektdauer:</b>	2009 - voraussichtlich 2014
<b>Projektkosten:</b>	voraussichtlich rd. € 12,000.000 (41,25% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Vom Donauradweg entlang des Stauraums Altenwörth ist ein sehr guter Ausblick auf das Augebiet möglich. Nach Realisierung des Projekts sind naturschutzfachliche Führungen geplant - auch Ausblicke auf die neue Traisenmündung wird es geben.*



## Grenzüberschreitender Schutz der Großtrappe in Österreich - Fortsetzung

Nachdem im LIFE-Projekt „Großtrappe“ (2005-2010) in zwei Projekt-Teilgebieten (Westl. Weinviertel, Parndorfer Platte) durch Erdverkabelungen und Markierungen von Freileitungen die Hauptursache für die Mortalität und damit eine wesentliche Populationsgefährdung weitgehend beseitigt wurde, wird das erfolgreiche Konzept nun auch im Gebiet Sandboden und Praterterrasse umgesetzt. Durch eine intensive Kooperation mit den Nachbarstaaten Ungarn, Slowakei und Tschechische Republik soll es längerfristig zu einem weiteren Anstieg der westpannonischen Großtrappenpopulation kommen.

### **Maßnahmen:**

In Niederösterreich und im Burgenland werden insgesamt ca. 33,1 km Mittelspannungsleitungen unter die Erde verlegt und anschließend die bestehenden Freileitungen abgebaut. Zusätzlich werden ca. 3,9 km Hochspannungsleitungen mit Vogelwarnkugeln und -fahnen markiert. Außerdem werden von zwei bestehenden Windschutzgürteln jeweils 100 Meter entfernt, um den Lebensraum der Großtrappen auszuweiten und besser zu vernetzen. Die Kooperation mit ansässigen Landwirten und Jägern wird fortgesetzt und intensiviert. Derzeit sind rund 550 Betriebe und mehr als 100 Jäger in das Projekt eingebunden.



© Kovacs

[www.grosstrappe.at](http://www.grosstrappe.at)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich, Burgenland
<b>Projektträger:</b>	Österr. Gesellschaft f.d. Großtrappenschutz unter Beteiligung der Länder NÖ (Abt. Naturschutz) und BGLD, NP Neusiedlersee-Seewinkel, EVN, BEWAG, Verbund und BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	2010 - 2016
<b>Projektkosten:</b>	€ 4,508.500 (75% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

*Ein Informations- und Beobachtungsstandort neben der Kirche am Wartberg (Gemeinde Stranig-Grafenberg im Weinviertel) erläutert Projektziele und Maßnahmen und ermöglicht einen weit schweifenden Blick über das Trappengebiet. Der Aussichtsturm in Andau im Burgenland (NP Neusiedlersee-Seewinkel) wurde im Mai 2012 eröffnet. Trotz der imposanten Größe und des stattlichen Gewichts der Vögel benötigen sie für die Beobachtung ein leistungsstarkes Fernglas oder noch besser ein Spektiv. Weitere Aussichtstürme sind in Planung.*

*Den aktuellen Stand erfahren Sie unter: [www.grosstrappe.at/files/beobachtung.html](http://www.grosstrappe.at/files/beobachtung.html)*



## Renaturierung Untere Marchauen

Die March ist der größte linksufrige Zubringer im Oberlauf der Donau und der einzige naturnahe Tieflandfluss pannonischer Prägung in Österreich. Aufgrund der Regulierungs- und Intensivierungsmaßnahmen im vergangenen Jahrhundert befindet sich der Fluss gemäß der Wasserrahmenrichtlinie in „mäßigem“ ökologischem Zustand. Mit Hilfe des neuen Projektes soll die March wieder mehr Dynamik erhalten und eine wildnisartige Aulandschaft entstehen - sowohl durch flussbauliche als auch durch Maßnahmen abseits der Gewässer.

### **Maßnahmen:**

Von der Mündung der March in die Donau bis zur Weidenbachmündung sollen Renaturierungsmaßnahmen gesetzt werden. So will man mehrere Nebenarm- bzw. Inselsysteme schaffen, von denen insbesondere neben speziellen Artenschutzmaßnahmen die Sicherung der für die Region typischen Feuchtwiesen, die Wiederherstellung von insgesamt 20 sogenannter „episodischen Gewässern“ sowie die gezielte Entnahme gebietsfremder, invasiver Baumarten in den Auwäldern, die heimische Pflanzen verdrängen können.



© life-march.info

[www.life-march.info](http://www.life-march.info)

<b>Projektgebiet:</b>	Niederösterreich (March-Unterlauf)
<b>Projektträger:</b>	via donau unter Beteiligung des WWF, BMLFUW, Gemeinden, Fischereiverbände und des Landes NÖ (Abt. Naturschutz)
<b>Projektdauer:</b>	2011 - 2017
<b>Projektkosten:</b>	€ 4,500.000 (50% EU)

### **BESUCHERTIPPS:**

- 1. Wanderung von Markthof im Donau-March-Winkel am Marchfeldschutzdamm die March flussaufwärts bis zur neuen Fußgänger- und Radfahrer-Brücke bei Schloßhof und weiter in Richtung Marchegg oder über die Brücke (Staatsgrenze) in die Slowakei;*
- 2. Wanderung von Marchegg in das WWF-Reservat Marchauen zu den berühmte baumbrütenden Weißstörchen und weiter am Rundwanderweg nach Baumgarten an der March.*



## Netzwerk Donau

Die Donau in Österreich ist 352 km lang und bis auf die beiden Fließstrecken in der Wachau und östlich von Wien auf ca. 80 % der Flussstrecke durch historischen Flussbau und Kraftwerksnutzung überformt. Die Donaukraftwerke führen zur Teilung der Donau in Abschnitte, die für Fische biologisch nicht mehr in Zusammenhang stehen. Das geplante LIFE+ Projekt wird Maßnahmen zur Durchgängigkeit und zur Lebensraumverbesserung in der gesamten österreichischen Donau umsetzen. Insgesamt profitieren 4 Europaschutzgebiete direkt von Maßnahmen. Indirekt wirkt sich das Projekt auf alle Natura 2000 Gebiete der österreichischen Donau aus. Die Maßnahmen sind ergänzende Mosaiksteine zu bereits umgesetzten Projekten die in den letzten 20 Jahren zum Teil auch mit Hilfe von LIFE Natur umgesetzt wurden.

### **Maßnahmen:**

Die Fischpassierbarkeit bei Donaukraftwerken wird durch Bau von Umgehungsbächen mit insgesamt mindestens 22 km Länge bei 3 Donaukraftwerken durchgeführt. Die Bäche werden neuen Flusslebensraum inklusive Standorte der weichen Au bieten und die fischökologische Durchgängigkeit der österreichischen Donau soll am Ende des Projektes bis auf 2 Kraftwerke vorhanden sein. Für diese beiden werden Lösungen zur weiteren Vorgangsweise vorbereitet. Im Projekt werden



© C. Ratschan

[www.life-netzwerk-donau.at](http://www.life-netzwerk-donau.at)

Kieshabitats (Kiesbänke, Kiesinseln) und ein ganzjährig durchflossener Nebenarm in den Stauwurzelbereichen von 2 Donaukraftwerken angelegt. Alle Maßnahmen zusammen verbessern die Lebensbedingungen für 57 heimische Fischarten der österreichischen Donau, darunter 17 FFH Arten. Das Projekt beinhaltet umfangreiche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Erforschung und Dokumentation der fischökologischen Auswirkungen.

<b>Projektgebiet:</b>	Donau in Niederösterreich und Oberösterreich
<b>Projektträger:</b>	Verbund - VHP unter Beteiligung des NÖ und OÖ Landesfischereiverbandes und des BMLFUW
<b>Projektdauer:</b>	2011 - 2017
<b>Projektkosten:</b>	voraussichtlich rd. € 15,000.000 (30% EU)

**BESUCHERTIPPS:**

*Zukünftige Besichtigungsmöglichkeiten werden über VERBUND Hydro Power AG ([www.verbund.com](http://www.verbund.com)) möglich sein.*

# Links und Infos

## **LIFE-Natur Projekte in NÖ:**

<http://www.life-natur-noe.at/>

## **Naturschutz in NÖ:**

<http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz.html>

## **Wasser in NÖ:**

<http://www.noel.gv.at/Umwelt/Wasser.html>

## **Natura 2000 in NÖ:**

<http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Natura-2000.html>

## **Natura 2000 in Österreich:**

<http://www.lebensministerium.at/umwelt/natur-artenschutz/natura-2000.html>

## **Natura 2000:**

[http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/index_en.htm)

## **LIFE in Österreich:**

<http://www.lebensministerium.at/umwelt/natur-artenschutz/life-natur.html>

## **LIFE+ offizielle EU-Website:**

<http://ec.europa.eu/environment/life/index.htm>

## **LIFE Publikationen:**

[http://www.noel.gv.at/bilder/d11/Broschuere\\_LIFE\\_and\\_Europes\\_rivers.pdf](http://www.noel.gv.at/bilder/d11/Broschuere_LIFE_and_Europes_rivers.pdf)

## **FFH-Richtlinie:**

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1992L0043:20070101:DE:PDF>

[http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Rechtliche-Grundlagen/Rechtliche\\_Grundlagen\\_EU-Richtlinien.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Rechtliche-Grundlagen/Rechtliche_Grundlagen_EU-Richtlinien.html)

## **Vogelschutzrichtlinie:**

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2010:020:0007:0025:DE:PDF>

[http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Rechtliche-Grundlagen/Rechtliche\\_Grundlagen\\_EU-Richtlinien.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Rechtliche-Grundlagen/Rechtliche_Grundlagen_EU-Richtlinien.html)

Wir möchten uns bei den Projektpartnern bedanken - nur mit ihrer Unterstützung konnten die Projekte umgesetzt werden:



Verbund



EVN

distelverein



Marktgemeinde  
Langenzersdorf



MARKTGEMEINDE  
Loosdorf



lebensministerium.at



viadonau



STADTwerke  
Amstetten



**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**  
**Gruppe Wasser**

A-3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Tel. +43/2742/9005-14271; Fax +43/2742/9005-14090  
post.wa@noel.gv.at [www.wasseristleben.at](http://www.wasseristleben.at)

[www.noe.gv.at](http://www.noe.gv.at)